



Einladung Fachpool Soziokulturelle Animation in Bern

„Soziokulturelle Animation erklärt sich beim Erleben“

Eckdaten:

- Ort: Alte Feuerwehr Viktoria www.altefeuerwehrviktoriam.ch



- Raum: Plattform – wir bieten Raum www.wirbietenraum.ch
- Datum: 07. April 2017, von 14:00 bis 17:00 Uhr, Ende formeller Teil. Danach Hausführung sowie Essen und Trinken im Löscher.
- Anmeldung: Bis 01. April 2017 an fachpool@soziokulturschweiz.ch
- Kosten: CHF 15.-. Mitglieder vom Netzwerk Bern und von Soziokultur Schweiz gratis.

Inhalt:

Im ersten Fachpool 2017 werden wir AkteurInnen aus verschiedenen Arbeitsfeldern der Soziokulturellen Animation zusammenbringen und anhand ihrer Erfahrungen Gemeinsamkeiten der gelebten Soziokulturellen Animation herausfiltern. Unser Berufsverständnis festigt sich im Austausch des Erlebten.

Begrüsst werden wir von der Soziokulturelle Animatorin Joelle Dinichert, die im Vorstand der quaternahen Zwischennutzung ‚Alte Feuerwehr Viktoria‘ einsitzt und sich für Soziokultur in dieser Einrichtung stark macht.

Eine Weltenbummlerin in den Feldern der Soziokulturellen Animation ist Ramona Schneider. In ihrem Referat berichtet sie aus ihren Erfahrungen und zeigt Gemeinsamkeiten der Animation auf, die sie auf ihren Expeditionen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern erlebt hat.

In der anschliessenden Podiumsdiskussion werden weitere Vertreterinnen und Vertreter Erfahrungen und Meinungen hinzufügen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil ermöglicht die Hausführung einen Einblick in die vielseitigen Projekte, welche die alte Feuerwehrekaserne beherbergt. Danach ist im Restaurant Löscher ein grosser Tisch für uns reserviert.



Fachpool - „Soziokulturelle Animation erklärt sich beim Erleben“

07. April 2017, Alte Feuerwehr Viktoria in Bern (www.altefeuerwehrviktoria.ch)

Memo

Das Netzwerk Soziokultur Bern lud am 07. April 2017 zum ersten Fachpool im 2017 ein. 36 Personen folgten der Einladung. Der Durchführungsort, die Zwischennutzung in der Alten Feuerwehr Viktoria, war der perfekte Ort, um Soziokulturelle Animation zu erleben:

- Räumlichkeiten werden niederschwellig für Veranstaltungen genutzt
- Interessierte bauen eigene Projekte auf
- der Innenhof wird für das Quartier geöffnet und gemeinsam mit den Bewohnenden entwickelt.

Joelle Dinichert gewährte einen Einblick in den sich im Aufbau befindenden Kosmos. Sie ist im Vorstand des Vereins, der die Zwischennutzung koordiniert und macht sich für die Soziokulturelle Arbeit stark. Was macht soziokulturelles Arbeiten in ihrer Tätigkeit aus?

Die Lust auf interdisziplinäres Arbeiten, Strukturen aufbauen und gleichzeitig offene Prozesse zulassen, sind wesentliche Grundlagen für ihr professionelles Handeln. Es ist wichtig, Möglichkeiten und Grenzen von Zwischennutzungen auszuloten und zu kennen, sowie mit unterschiedlichsten Akteuren, von Quartierbewohnenden bis zu Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in Verbindung zu sein und Aushandlungsprozesse zu gestalten.

Samuel Hubschmid, der als Moderator durch den Nachmittag führte, leitete zu Ramona Schneider über, die als Bummlerin in verschiedenen Welten der Soziokulturellen Animation Erfahrungen gemacht hat. Gelandet ist sie seit einem Jahr in der Jugendarbeit Niesen, im Kandertal. Die Jugendlichen erleben ihre Arbeit als Ort, wo sie eigene Projekte gestalten und Beziehungen aufbauen können, sowie Unterstützung bekommen, wenn sie Anliegen für die Entwicklung ihrer Gemeinde haben. Die Verantwortlichen der angeschlossenen Gemeinden erleben die Soziokulturell Tätige im Kandertal auch als Entwicklerin von neuen Ideen, so wird die Jugendarbeit Niesen zusammen mit Kulturschaffenden eine Beiz führen. Sie verlässt angestammte Konzepte und ist daran interessiert, das demokratische Bewusstsein aller Beteiligten zu schärfen.

Die Zuhörenden meldeten sich mit verschiedenen Statements und es entstand eine Diskussion. Sie wiesen darauf hin, dass Fachpersonen der Soziokulturellen Animation sich der vorhandenen Machtbeziehungen und der daraus resultierenden Einflussmöglichkeiten bewusst sind. Sie sollen selbstbewusst auftreten und gleichzeitig aber auch die eigene Machtposition reflektieren.

Animation und Empowerment sind wichtige Aspekte der professionellen Arbeit. Die Förderung der Selbstbestimmtheit und die Selbsttätigkeit der Menschen ist ein grundlegendes Ziel der Soziokulturellen Animation. Die Frage "soll sich die Soziokulturelle Animation überflüssig machen?" wurde kontrovers diskutiert und es tauchten weitere Fragen auf: Wer entscheidet, wann der Zeitpunkt gekommen ist, dass sich die Beteiligten, beispielsweise die Jugendlichen oder die Quartierbewohner- und -bewohnerinnen genügend gestärkt sind? Wer bestimmt das, die Fachpersonen, die Politik, die Adressaten und Adressatinnen selber?

Nina Müller, Gemeinwesenarbeiterin in der Stadt Bern komplettierte die Runde der Erzählenden. Sie erlebt die Soziokulturelle Animation in der Gemeinwesenarbeit als seismographische Arbeit. Sie spürt Themen und Bedürfnisse auf und unterstützt die Beteiligten an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Auch der von Marcel Spierts geprägte Begriff des/der

Soziokultur Schweiz



Netzwerk Soziokultur Bern
aktiviert.entwickelt.vernetzt.

Balancekünstlers/Balancekünstlerin verwendet sie in ihren Ausführungen, wenn es darum geht, den Weg zwischen Kompromiss und Konflikt, sowie zwischen einem kleinen aber pragmatischen Schritt und einer Vision zu finden.

Positive Menschenbilder, Optimismus und eine gesunde Portion an visionärer Arbeit, sind für die Soziokulturelle Animation wichtige Grundwerte, da sind sich alle Beteiligten einig.